

25. Juli 2009

GERMAN PELLETS

## **KOMMENTAR: Gebt alle Antworten!**

Mit dieser schnellen Antwort aus Stuttgart und Offenburg hatte selbst Bruno Metz nicht gerechnet, als er Mitte der Woche beim Ettenheimer Unternehmertreffen mit Blick auf das nun schon Monate anhängende Petitionsverfahren im Zusammenhang mit den Erweiterungsplänen von German Pellets sagte, dass "wir alle hoffen und daran arbeiten, dass die noch bestehenden Probleme aufgearbeitet werden." Stuttgart blieb kaum 48 Stunden eine erste Antwort schuldig, und Offenburg handelte sogleich. Jetzt also darf der Pelletsproduzent in seinem bisher einzigen Heizwerk also Altholz der Klassen A I und A II verbrennen. In Mahlberg und auch vereinzelt in Ettenheim werden Menschen die Fäuste ballen und gegen die Behörden und Ministerien wettern, weil sie nach wie vor nicht zu überzeugen sind, dass diese Entscheidung nicht zu Lasten ihrer Gesundheit geht. Gutachter, Petitionsausschuss und Beamte im Ministerium und in der Gewerbeaufsicht teilen diese Ängste offenbar nicht. Das sind nun mal die unumstößlichen Fakten. Vermutlich wird jetzt diese Entscheidung bei einigen Menschen auch eine neue Frage aufwerfen. Nämlich diese, ob das Ergebnis des Bürgerentscheids, das geplante Biomassekraftwerk nicht zu bauen, obwohl dieses mit besserer Filtertechnik als das GP-Heizwerk ausgestattet gewesen wäre, heute nicht in einem anderen Licht zu bewerten ist. Isoliert betrachtet, muss man diesen Zweiflern recht geben. Doch die Entscheidung damals war weitreichender: Denn der Bürgerentscheid stellte zugleich auch die Entwicklung von DYN A 5 zu einem Holzcluster und die Verdoppelung der aktuellen Pelletsproduktion durch eine zweite Produktionslinie in Frage. Ob es dazu kommt, dazu gibt der aktuelle Bescheid keine Antwort. Aber er unterstützt die Forderung an die den Petitionsausschuss, endlich zu Potte kommen. Die Menschen in der Region und natürlich auch das Unternehmen haben ein Recht auf alle Antworten.

Autor: Klaus Fischer